

1 Zuversicht auch in schweren Zeiten

*«Ich aber will mich freuen in dem HERRN und frohlocken über den Gott meines Heils!
(Habakuk 3,18)»*

Diesen Vers aus Habakuk haben wir als Gemeinde fürs 2024 gezogen. Heute möchten wir diesen näher anschauen und uns überlegen, was er für uns bedeutet.

1.1 Freude

Wir möchten uns im ersten Teil einige Gedanken über die Freude machen. Freude am Glauben ist eine Thematik, welche sich durch die gesamte Bibel durchzieht. Dazu brauchst du nur einmal die Bibel nach dem Begriff Freude abzusuchen. Drei Beispiele: Nehemia 8,10: *«Die Freude am Herrn ist eure Stärke.»*

Psalm 63,6: *«Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann; ...»*

Philipper 3,1: *«Weiter, liebe Brüder: Freut euch in dem Herrn! Dass ich euch immer dasselbe schreibe verdriest mich nicht und macht euch umso gewisser.»*

Ich habe hier eine Tafel Schokolade und mich würde interessieren, wem würde jetzt diese Tafel Freude bereiten? Auf einer Skala von 1-10 wieviel Freude hättest du daran, diese Schokolade zu verspeisen? Wie lange würde diese Freude noch nachklingen?

Durch materielle Dinge können wir ein Stück weit Glück erlangen. Solche Dinge kennen wir alle: ein gutes Abendessen, ein leckeres Dessert, eine Woche «all inclusive» in einem Hotel, ein neues Velo, ein neues Auto, usw. Klar freut man sich an solchen Dingen. Aber betrachten wir einmal den Kauf eines neuen Autos. Es wird dich eine Zeit lang freudig machen, aber wie tief ist diese Freude? Wie lange dauert diese Freude? Fühlt sie sich nicht flach an und vergänglich? Nach einer gewissen Zeit sogar betrügerisch, falsch?

Die meisten Menschen würden zustimmen, dass man echtes Glück nicht kaufen kann. Auch, dass Reichtum oder Konsum nicht glücklich macht. Glück kannst du dir nicht kaufen! *«Echtes und beständiges Glück ist an Personen geknüpft.»*

Diese Schokolade kann einen guten Freund nicht ersetzen. Es gibt kein grösseres Glück als sich von jemandem wertgeschätzt und verstanden zu fühlen. So sang David am Grab von Jonathan: *«Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; du bist mir sehr lieb gewesen! Wunderbar war mir deine Liebe, mehr als Frauenliebe! (2. Samuel*

1,26)» Eine gute Freundschaft ist nicht käuflich. Könnte man sie kaufen, dann wäre sie nicht mehr echt. Es ist schon besonders, dass wir uns alle eine solche wertschätzende, treue, liebende Freundschaft wünschen. Jemand der uns zur Seite steht, auch wenn wir einmal versagen und unseren Part nicht erfüllen. Jemand der sagt, es ist schon gut, du bist trotzdem noch mein bester Freund. Doch meistens sind wir leider richtige Versager darin, selbst solche Freunde zu sein. Wir klagen: Mir fehlt ein Freund. Sind wir selbst dieser gute Freund? zu dem Punkt: *«Echtes und dauerhaftes Glück ist an Personen geknüpft.»*

Unser Jahresvers: *«Ich aber will mich freuen in dem HERRN und frohlocken über den Gott meines Heils!»*

Gibt es Freude, die ewig ist, unverbrüchlich, die niemals einen Kratzer abbekommt? Gibt es Freude, die immer tiefer reicht, wo wir kein Ende erreichen im Kennenlernen dieser Freude?

Gerade dies ist das Versprechen, welches uns der Glaube macht. In Gott finden wir das Gegenüber, das uns wirklich glücklich macht. Diese Freundschaft, die nicht vergeht. All diese Eigenschaften eines Gegenübers, welches wir so sehnlichst wünschen. Ein Gegenüber, wo wir frei zugeben dürfen, dass wir unseren Part nicht erfüllen konnten, trotzdem ist Jesus für uns an diesem Kreuz gestorben, um den Schaden wieder-gutzumachen. Meine Freundschaft überwindet dein Versagen.

Die Frage nach echtem Glück ist heute zur Sinnfrage schlechthin erklärt worden. Sie bestimmt unsere Ethik und unser Menschsein zentral. Wir fragen nicht mehr: «Ist, was ich tue, moralisch gut?», sondern «macht es mich glücklich»?

So ging es mir bei einem Gespräch über den Glauben einmal so, dass ein Freund sagte: «Hauptsache, dies was du tust, macht dich glücklich!» Worauf ich antwortete: «Nein viel eher ist entscheidend, ob woran ich Glaube wirklich wahr ist! Ist es auch moralisch richtig daran zu glauben?» Heute fällt mir eine bessere Antwort ein: Bei Jesus kommt beides zusammen: Es macht mich glücklich und es ist moralisch perfekt in dieser Beziehung zu ihm zu stehen. Unser Glaube an das Kreuz bietet eine tiefe Erfüllung, in der Frage nach dem Glück. In Gott finden wir ewiges, dauerhaftes, echtes Glück. Wir dürfen uns in ihm Freuen.

1.2 Habakuks Frage

Wir möchten jetzt aber noch tiefer in unseren Jahresvers eintauchen: *«Ich aber will mich freuen in dem HERRN und frohlocken über den Gott meines Heils!»*

Die Frage nach dem Kontext ist nicht so schnell zu beantworten. Das sind die Abschlussverse eines Weges den Habakuk innerlich, emotional in seiner Beziehung zu Gott gegangen ist. Diesen Weg möchten wir jetzt nachvollziehen. Es ist äusserst schwierig das in Kürze zu tun und erfordert unsere Aufmerksamkeit. Wagen wir den Versuch:

Unser Jahresvers ist Teil eines Liedes. Das ganze Kapitel 3 ist ein Gebet in Liedform. Der Schreiber Habakuk ist ein Priester. Das erfahren wir in Habakuk 3,19 in den letzten Worten seines Buches. Habakuk ordnet dieses Lied für den israelischen Gottesdienst an, was der Rolle eines Priesters gleichkommt. Habakuk bedeutet: «Der Uarmende». Das Ziel seines Buches ist es dem Volk Trost zuzusprechen in schwerer Zeit. Die Frage ist nun: In welchen Umständen hat Habakuk dieses Lied geschrieben? Habakuk ist einen Weg gegangen, bis er diese Aussage treffen konnte. Sie ist wohlüberlegt und beruht auf einer Verheissung. Habakuk ist einen Schritt weitergekommen. Er könnte seine Gefühle, seine Ängste, seine Zweifel vor Gott zur Ruhe bringen. Jetzt freut er sich wieder an Gott. Das ist auch in unserem Leben so, die Beziehung mit Gott ist in Bewegung. Es gibt Zeiten des Zweifels und Fragens und dann gibt es Momente der Offenbarung und Begegnung mit Gott. Habakuk kommt vom einen zum andern.

Ich kann es erklären:

Als Priester hatte Habakuk eine besondere Aufgabe. Er soll dem Volk erklären, wie sie gut und richtig leben. Er hatte den Auftrag das Alte Testament, besonders die 5 Bücher Mose zu lehren. Doch er lebt in einer Zeit, wo das zunehmend schwierig geworden ist. Die Menschen verachten Gott und scheren sich nicht mehr um seine Gebote. Habakuk ist nicht nur erzürnt über die Haltung seiner Mitmenschen, er macht Gott Vorwürfe! Warum handelst du nicht? Warum schaffst du keine Gerechtigkeit? Warum nimmt das Unrecht überhand? Du könntest dieser Problematik im Volk begegnen.

«Warum lässt du mich Bosheit sehen und schaust dem Unheil zu? Bedrückung und Gewalttat werden vor meinen Augen begangen; es entsteht Streit, und Zank erhebt sich. Darum wird das Gesetz kraftlos, und das Recht bricht nicht mehr durch; denn

der Gottlose bedrängt den Gerechten von allen Seiten; darum kommt das Urteil verkehrt heraus! (Habakuk 1,3-4)»

Habakuk findet Gott ist passiv. Müsste Gott nicht mehr tun? Er klagt Gott an! Die Antwort, welche er von Gott erhält, befriedigt ihn dann auch nicht. Vielleicht erinnert ihr euch noch an dieses babylonische Gericht, welches im Buch Hesekiel so häufig vorkam. Habakuk lebte einige Jahrzehnte vor diesen Ereignissen. Gottes Antwort an ihn ist es, dass er das Volk im Kollektiven durch eine Zeit des Gerichts führen wird. Das führt bei Habakuk zur weiteren Frage: *«Aber deine Augen sind doch zu rein, als dass sie Böses mit ansehen könnten, und du erträgst es nicht, wenn Menschen gequält werden. Warum aber siehst du jetzt dem Tun dieser Verräter zu? Warum schweigst du jetzt, wenn durch diese Räuber andere vernichtet werden, die doch gerechter leben als sie? (Habakuk 1,13)»*

Er klagt Gott weiter an. Wieso lässt du es zu, dass die Babylonier über uns und andere Völker Gericht üben. Sie sind ein noch schlimmeres Volk als wir. Sie sind noch ungerechter. Sie kennen dich nicht als ihren Gott. Warum lässt du zu, dass der Ungerechte den bedrückt der Gerechter ist als er. Ob im Kleinen oder Grossen. Warum lässt es Gott zu, dass Ungerechtigkeit auf dieser Welt grassiert? Er könnte das einfach ein für alle Mal beenden. Diese Frage stellt Habakuk Gott. Müsste Gott dieses Unrecht nicht beseitigen?

Nun steigt Habakuk auf einen Turm und wartet bis Gott ihm eine Antwort gibt auf die Frage: Warum lässt du Gott Unrecht zu und warum bestrafst du Unrecht mit noch mehr Unrecht. Du bist doch gerecht, warum schaust du tatenlos dem Unrecht zu.

1.3 Drei Antworten von Gott:

1.3.1 Vertrau mir!

«Siehe, der Vermessene [Stolze] — unaufrichtig ist seine Seele in ihm; der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben. (Habakuk 2,4)»

Das ist die Verheissung. Gerechtigkeit und Glauben. Dieser Vers wird im Neuen Testament mehrfach zitiert.

- Römer 1,17: «denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: ‘Der Gerechte wird aus Glauben leben’».

- Gal 3,11: «Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn ‘der Gerechte wird aus Glauben leben’».
- Hebr 10,38: «‘Der Gerechte aber wird aus Glauben leben’; doch: ‘Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben’».

Glauben an Gott bedeutet nicht einfach irgendwelche Gebote einzuhalten und sich an ein Paar Regeln zu halten. Eine Checkliste mit To’dos und Don’ts zu halten. Vielmehr geht es darum, Gott zu vertrauen. Eine tiefe Beziehung zu Gott entwickeln, wo ich ihn kenne und somit auch lerne, dass seine Wege für mich am besten sind. Wie wir in der Einleitung erkannt haben, kann nur ein Gegenüber mich glücklich machen. Entdecke Gott als dein vertrauenswürdiges Gegenüber, der dir wirkliches Glück schenkt. Aus diesem Vertrauen zu Gott wirst du leben.

Das ist eine Verheissung an Habakuk im Anblick von schwierigen Zeiten. Also auf die Frage: Warum lässt du Unrecht weiter grassieren verspricht Gott: Du wirst mitten in diesen schwierigen Umständen am Leben erhalten werden. Vertraue du nur auf mich!

1.3.2 Es wird endgültige Gerechtigkeit geben.

«Denn die Erde wird erfüllt werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken. (Hab 2,14)»

Das ist die Verheissung an Habakuk. Es wird Gerechtigkeit geben, und zwar umfassend und allemal. Als Priester möchte Habakuk das Volk lehren und ihm Erkenntnis vermitteln. Die Menschen hören aber nicht auf ihn und lehnen ihn ab. Sie sind ungerecht. Gott verheisst Habakuk, wie das Meer den Ozean bedeckt, wird die Erkenntnis tief sein auf dieser Welt. Jeder wird Gottes Wege kennen.

1.3.3 Ich regiere im Tempel und führe alles zum Ziel.

«Aber der HERR ist in seinem heiligen Tempel — sei still vor ihm, du ganze Erde!»

Die Verheissung, dass Gott immer noch regiert. Er hat die Geschehnisse der Welt in seiner Hand. Auch, wenn auf dieser Welt das Unrecht regiert, regiert über allem ein gerechter Gott. Der die Geschehnisse der Welt zur Gerechtigkeit führen wird. Unser Gott kann auch wirklich mitten durch die Schwierigkeit so führen, dass auch wir zum Ziel kommen.

1.4 Die Freude von Hesekiel verstehen

*«Als ich das hörte, erzitterte mein Leib; wegen dieser Stimme erbebten meine Lippen; Fäulnis drang in mein Gebein, und meine Füße zitterten. O dass ich Ruhe finden möchte am Tag der Drangsal, wenn der gegen das Volk heranzieht, der es angreifen will! Denn der Feigenbaum wird nicht ausschlagen und der Weinstock keinen Ertrag geben; die Frucht des Ölbaums wird trügen, und die Felder werden keine Nahrung liefern; die Schafe werden aus den Hürden getilgt, und kein Rind wird mehr in den Ställen sein. **Ich aber will mich freuen in dem HERRN und frohlocken über den Gott meines Heils! GOTT, der Herr, ist meine Kraft; er macht meine Füße denen der Hirsche gleich und stellt mich auf meine Höhen! Dem Vorsänger, auf meinen Saiteninstrumenten. (Habakuk 3,16-19)»***

Wenn wir nun betrachten, in welchem Kontext unser Bibelvers steht, dann fällt auf: Habakuk erwähnt in den Versen davor das Gericht, welches von den Babyloniern ausgehen wird. Habakuk versteht, dass sein Auftrag sein Volk zur Gerechtigkeit zu erziehen, fehlschlagen wird. Das Gericht Gottes wird die Folge sein.

Ganz offen spricht er davon, wie er emotional betroffen ist, von der Zukunft, die auf sie warten wird. Sein Leib erzittert, seine Stimme erbebt, in seinen Gelenken ist es ihm unwohl. Er hat Angst vor der Zukunft. Ganz offen beschreibt er in Vers 17 die Not, welche über das Volk kommen wird.

1.5 Dennoch

Doch dann kommt das grosse Aber! Habakuk bleibt nicht bei der Klage stehen. Er proklamiert: «Ich aber will mich freuen in dem Herrn und frohlocken über den Gott meines Heils!» Vielleicht würden wir sagen, dies ist unmöglich in Anbetracht der Zukunft. Da gibt es nichts mehr Glückliches in der Zukunft! Habakuk zeigt, egal, wie unsere Umstände sind, wir können immer in Gott Glück finden. Die Frage ist oft: Vertrauen wir ihm? Gott wird es schlussendlich doch zum Guten führen! Gott regiert doch noch immer über allem Unrecht auf dieser Welt. Gott ist doch noch immer vertrauenswürdig, auch mitten in schwierigen Umständen.

1.6 Füße wie Hirsche

GOTT, der Herr, ist meine Kraft; er macht meine Füße denen der Hirsche gleich und stellt mich auf meine Höhen! Dem Vorsänger, auf meinen Saiteninstrumenten. (Habakuk 3,19)»

Der Abschluss von Habakuks Vers ist bemerkenswert. Er möchte sinnbildlich Füße wie Hirsche haben. Was ist an diesen Füßen besonders? Sie können sich auch dort fortbewegen, wo wir abgleiten würden. Gott hat Füße kreiert, die beinahe an senkrechten Felswänden entlang gehen können. Das ist beeindruckend! Daher bittet Habakuk: «Mach meine Füße sinnbildlich diesen Füßen gleich!» Gib mir Füße, die nicht abgleiten. Schenke mir Halt, dort, wo niemand mehr Halt findet.

Das ist wunderbar an unserer Beziehung zu Gott. Er kann uns in allen Umständen dieser Welt Halt genug schenken. Ob wir ein flaches grünes Feld vor uns haben oder uns senkrechten Felswänden entlangschleichen müssen. Der Herr gibt Halt und nicht der Untergrund. Oftmals schickt Gott uns auch in schwierige Umstände hinein, um uns zu lehren: «Ich kann dich sogar darin erhalten.»

Wie wunderbar ist es, wenn wir Gott vertrauen können, wie Habakuk. Ist unser Vertrauen gross, brauchen wir keine Angst zu haben. Es kann kommen, was wolle. Gott ist unser Halt.

Ich weiss nicht, wie es dir geht im Blick auf das 2024. Wir wissen nicht, was uns in diesem Jahr erwartet. Es können richtig schwierige Umstände werden. Es kann aber auch sehr ein einfaches Jahr werden. Egal, was auf uns zu kommt: Wir wollen uns freuen, dass unsere Beziehung zu Gott in allem standhält. Er ist in jedem Umstand Grund zur grossen Freude. Unser Gott schenkt uns Hirschfüsse, wenn es sein muss. Vertrauen wir einfach auf ihn!

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreuesten Pflege, des der den Himmel lenkt.

Der Wolken Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuss gehen kann.

Amen!